

# Jona (4): »Jahwe ist ein Gott der dritten Chance«

---

## A. Einleitung

Lasst uns heute noch viel Zeit damit verbringen aus dem Buch Jona zu lernen, wie Gott mit seinen Leuten umgehen kann.

## B. Gottes liebende Hand erzieht Jona

Wenn wir uns die Situation von Jona am Ende von Kapitel 1 und aus dem Kapitel 2 vor Augen malen, merken wir, dass Jona ziemlich tief gesunken ist – im wahrsten Sinne des Wortes.

### 1. Erste positive Auswirkung des Umgangs Gottes mit Jona

Am Ende von Kapitel 1 wird Jona ins Meer geworfen. Von wem eigentlich? 1,15 liest: „Und sie [, die Seeleute,] warfen ihn ins Meer.“ Dadurch retteten sie ihr Leben. Die Schrift sagt: „da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. Und die Leute fürchteten Jahwe sehr und brachten **Jahwe** Opfer dar und taten Gelübde.“. Die phönizischen<sup>1</sup> Seefahrer richteten sich nicht mehr an ihre verschiedenen Götter wie in 1,14, sondern ausdrücklich an Jahwe – der Gott Israels! Gott nutze also dieses Ereignis, um die Heiden zu einem gewissen Glauben an Jahwe, den Gott Israels, zu führen.

### 2. Zweite positive Auswirkung

Jahwe nutze dasselbe Ereignis noch zu einem weiteren Ziel: Er wollte Jona züchtigen und erziehen. Und das war für Jona sehr, sehr unangenehm: Der Tod stand ihm deutlich vor Augen.

Beachtet, dass Jona (2,4) nicht etwa Groll auf die Seeleute hat. In 2,4 lesen wir: „**Du**, Jahwe, warfst mich in die Tiefe.“ Er lässt uns an seiner wichtigen Erkenntnis teilhaben: *Jahwe* war es, der ihn so tief gedemütigt hatte und bis an die Todesgrenze geführt hatte. Ich erinnere an unsere Beobachtung, dass Gott souverän ist und alle Menschen lenkt - vom einfachen Seemann bis zum weltherrschenden König.

So ist auch die lebensbedrohliche Situation, die Jona durchlebt, ein Ergebnis des souveränen Willens und souveränen Handelns Gottes. Ähnlich betete David in Psalm 39: Zunächst klagt er zwar über die Feinde, die ihn bedrücken, kommt dann aber auf den eigentlichen Verursacher seiner Bedrängnis zu sprechen:

*Ps 39, 8 Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. 9 Errette mich aus aller meiner Sünde und lass mich nicht den Narren zum Spott werden. 10 Ich will schweigen und meinen Mund nicht auf tun; denn du hast es getan.*

„Denn du hast es getan“ – eine große Aussage, wenn sie aus der Tiefe kommt. Eine Anerkennung der Souveränität Gottes; das ist *wahre* Anbetung, weil sie Gott anbetet, auch wenn es einem schlecht geht.

In Jona 2, 8 erfahren wir dann, dass Jona sich erst dann auf Jahwe zurückbesann, als seine Seele verschmachtetete (REÜ) oder verzagte (LÜ84) bzw. ihm die Sinne schwanden (NEÜ)<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Dass die Seefahrer Phönizier waren, ergibt sich nicht aus dem Text, ist aber sehr wahrscheinlich. Die Phönizier waren die erfahrensten Seeleute der damaligen Zeit, im Gegensatz zu Israel, das keinen natürlichen Hafen am Mittelmeer hatte.

<sup>2</sup> REÜ: Revidierte Elberfelder Übersetzung (1985); NEÜ: Neue Evangelistische Übersetzung (2013); LÜ84: Luther Übersetzung (1984)

37 Jona richtet seine Gedanken ganz auf Gott aus und gibt unumwunden zu, dass es Gott ist, mit  
38 dem er es zu tun hat: „Du warst es, der mich ins Meer werfen ließ, aber dennoch komme ich zu  
39 Dir. Du zeigtest mir mit Deiner Macht, dass ich Dich beleidigt habe, und dennoch suche ich dich.  
40 Die Furcht trieb mich weg von Dir, und jetzt, wo ich von Deinen Zepher schmerzhaft ertränkt werde,  
41 komme ich willentlich zu dir; denn nirgendwo sonst ist bei mir irgendeine Hoffnung der Erlösung.“<sup>a</sup>  
42

43 Und doch ist diese Züchtigung ein Ausdruck von Gottes Liebe:

### GOTTES LIEBENDE HAND IN DER ZÜCHTIGUNG

**5Mo 8,5** So erkenne in deinem Herzen, dass der HERR, dein Gott, dich erzieht wie ein Mann seinen Sohn erzieht!

**Hebr 12,6** Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt. →

**Spr 3,12** Denn wen der HERR liebt, den züchtigt er wie ein Vater den Sohn, den er gern hat.

**Offb 3,19** Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

44  
45 Christen, die Gott lieben, erfahren mitunter ganz unangenehme Ereignisse. Wenn sie nun deshalb  
46 denken, dass Gott sie womöglich nicht mehr lieb habe, dann ist das eine tragische Lüge, die ihnen  
47 der Satan einredet. Glaubt dieser Lüge nicht.

48 Nicht **jeder** Schmerz, den wir erfahren, ist zwangsläufig eine Züchtigung Gottes, das zeigen das  
49 Buch Hiob<sup>3</sup> oder das irdische Leben Jesu Christi. Wenn es aber eine Züchtigung Gottes ist, dann  
50 deshalb, **weil** er uns liebt. Er möchte, dass wir etwas lernen, dass wir vorankommen oder von  
51 einem falschen Weg abkommen. Insofern darf uns eine üble Situation sagen: Gott liebt Dich. Es ist  
52 wichtig anzuerkennen, dass Gott am Handeln ist:

53 *[Ps 119,67] Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich; nun aber halte ich dein Wort.*

54 *[Hebr 12,5] Trotzdem werdet ihr schon mutlos. Ihr habt vergessen, was Gott zu seinen Kin-*  
55 *dern sagt: "Mein Sohn, missachte nicht die strenge Hand des Herrn, verliere nicht den Mut,*  
56 *wenn er dich straft! Denn wen der Herr liebt, den erzieht er streng und wen er als Sohn an-*  
57 *nimmt, dem gibt er auch Schläge." Was ihr ertragen müsst, dient also eurer Erziehung. Gott*  
58 *behandelt euch so wie ein Vater seine Söhne. Oder habt ihr je von einem Sohn gehört, der nie*  
59 *bestraft wurde? Wenn Gott euch nicht mit strenger Hand erziehen würde, wie er das bei allen*  
60 *macht, dann hätte er euch nicht als Kinder anerkannt. Auch unsere menschlichen Väter hat-*  
61 *ten uns streng erzogen. Trotzdem achteten wir sie. Müssen wir uns nicht noch viel mehr unse-*  
62 *rem himmlischen Vater unterordnen, der allen Wesen Geist und Leben gibt? Unsere leiblichen*  
63 *Väter haben uns auch nur für kurze Zeit in Zucht genommen, und zwar so, wie es ihren Vor-*  
64 *stellungen entsprach. Unser himmlischer Vater aber weiß wirklich, was zu unserem Besten*  
65 *dient. Er erzieht uns, damit wir Anteil an seiner Heiligkeit bekommen. Jede Bestrafung tut*  
66 *weh. Sie ist alles andere als eine Freude. Später jedoch trägt eine solche Erziehung reiche*

<sup>3</sup> Wenngleich die Geschehnisse des Buchs Hiob (insbesondere die Reden Gottes) den „Diamanten“ Hiob durchaus noch verfeinert haben! Aber Hiob war, so erklärt dreimal der Prolog des Buches, „rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse“ (1,1.8, 2,3).

67 *Frucht: Menschen, die durch diese Schule gegangen sind, führen ein friedfertiges und gerech-*  
68 *tes Leben.*

69 Wenn Gott straft, zurechtweist und züchtigt, dann immer mit dem Ziel uns zur Erkenntnis und zur  
70 Buße zu führen.<sup>b</sup>



71

## 72 II. Gott ist ein Gott der zweiten Chance

### 73 1. Der Gott der zweiten Chance ruft erneut zum Dienst

74 Kapitel 3 beginnt mit einem tollen Hinweis: „Und das Wort Jahwes erging zum zweiten Mal an  
75 Jona“. Was können wir Gott dankbar sein für diese zweiten Chancen! Die wunderbare Gnade Got-  
76 tes strebt danach, an Menschen wirksam zu werden, sogar an jenen, die Gottes Befehl rebellisch  
77 ablehnten. Welche Gnade steckt in diesem zweiten Ruf: Keine Ermahnung, keine Erinnerung an  
78 den ersten Ruf und Jonas unbekümmertes Verlassen seiner Verantwortung. Es gab einfach keinen  
79 Grund, dass Jona sich noch schuldiger fühlen sollte als er sich ohnehin schon fühlte.

### 80 2. Lasst uns dieses ermutigende Verhalten Gottes nachahmen!

81 Wie gut ist es, wenn wir unsere Gottesebenbildlichkeit zum Ausdruck bringen und auch anderen  
82 eine zweite Chance gewähren!

83 Mitte der Neunziger Jahre hatte ich mich gegenüber einer älteren Kollegin in einem Gespräch in  
84 der falschen Art und Weise falsch verhalten. Ich weiß nicht mehr, worum es genau ging. Aber es  
85 tat mir leid und es war offensichtlich, dass ich sie damit verletzt hatte. Ich bin dann ziemlich be-  
86 drupstet hingegangen und bat die Kollegin um Entschuldigung. Ihre Antwort war ein Schlag ins  
87 Gesicht: „Ok. Das darf sich aber nie wiederholen!“.

88 Unsere Rede soll aber mit Gnade versehen sein (Kol 4,6), daher sind solche Situationen eine ideale  
89 Gelegenheit, um das zu tun. Natürlich soll sich das, was man getan hat, nicht wiederholen. Aber  
90 wenn jemand ernsthaft Buße tut oder um Entschuldigung bittet, dann weiß er das auch. Ihm das  
91 dann vorzuhalten oder gar ein Ultimatum zu setzen („wenn das noch einmal passiert, dann...“)   
92 entspricht nicht dem Verhalten Gottes.

### 93 3. Selbst Ninive bekam eine zweite Chance!

94 Jona berichtet nichts über die zahllosen Fragen oder Vorhaltungen, vielleicht gar Drohungen, die  
95 man ihm wohl gemacht haben wird. Das ist offenbar für den himmlischen Autor nicht erwäh-  
96 nenswert. Sein Bericht lautet kurz (3,5): „Da glaubten die Leute [...] an Gott“.

97 Der König von Ninive war damit nicht zufrieden. Ohne weitere Worte, warum es bei ihm zu einem  
98 so wichtigen Kurswechsel kam, heißt es nur:

99 *[Jon 3,6] Und als das vor den König von Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte*  
100 *seinen Purpur ab und hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche [7] und ließ ausrufen*  
101 *und sagen in Ninive als Befehl des Königs und seiner Gewaltigen: Es sollen weder Mensch*  
102 *noch Vieh, weder Rinder noch Schafe Nahrung zu sich nehmen, und man soll sie nicht weiden*  
103 *noch Wasser trinken lassen; [8] und sie sollen sich in den Sack hüllen, Menschen und Vieh, und*  
104 *zu Gott rufen mit Macht. Und ein jeder bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel*  
105 *seiner Hände! [9] Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von sei-*  
106 *nem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben.*

107 Irgendwie klingt dieser heidnische, böse König wie ein israelitischer Prophet, oder? Gott ist nie  
108 zufrieden mit einer äußeren Veränderung (Sack, Asche), mit Enthaltbarkeit (keine Nahrung) oder  
109 Lippenbekenntnissen. Gott fordert immer Erneuerung der Person als Preis der Wiederherstellung  
110 der Beziehung zu Sündern.<sup>c</sup> Und der König ruft auf: „bekehrt euch von den bösen Wegen“. Mitun-  
111 ter sind Junggläubige einfach die besten Evangelisten...

### 112 a) Und Gott gereute es...

113 In 4,11 erfahren wir, dass die Anzahl der Bekehrten wohl mit 120.000 anzusetzen ist. Da gibt es  
114 noch das eine oder andere Detail zu klären, aber am Ende bleibt übrig, was der Heilige Geist in  
115 3,10 schreibt: „Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn  
116 das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.“

117 Wir sahen gestern, dass der Begriff „bereuen“ nicht ganz unkompliziert ist. Wenn Menschen et-  
118 was bereuen, dann sehen sie, dass sie etwas falsch gemacht haben und schlagen eine neue Rich-  
119 tung ein. Gott hingegen in seiner Allmacht macht keine Fehler. Wenn aber Menschen ihre Gesin-  
120 nung ändern, dann ändert Gott seine Richtung, seine Art des Umgangs mit den Menschen. Bei der  
121 Sintflut war die Gesinnung der Menschen böse – und Gott gereute, dass er ihn machte, sprich: er  
122 änderte seine Vorgehensweise mit diesem Menschen und ließ fast alle Menschen sterben.

123 Hier in Ninive ändern die Menschen ihre Gesinnung ins Gute – und Gott gereut, sprich: er ändert  
124 seine Vorgehensweise und vernichtet nicht.

### 125 b) Zusammenfassung



126

### 127 c) ...aber auch die zweite Chance vertun die Assyrer und Gottes Propheizung erfüllt 128 sich.

129 Für die, die gerne genau hinsehen: Es ist nicht so, dass Gott seine Ankündigung überhaupt nicht  
130 erfüllt!

131 Jona hatte angekündigt, dass Ninive „untergehen“ würde. Dasselbe Wort „untergehen“ wird auch  
132 bei Sodom und Gomorrha verwendet<sup>4</sup>, Städte, die bis heute nicht gefunden wurden und für deren  
133 genaue Ortsangabe verschiedene Theorien bestehen. Und tatsächlich kam es später auch bei  
134 Ninive so. Im zweiten Jahrhundert nach Christus schreibt der griechische Satiriker Lucian: „Ninive  
135 ist derart vollständig zerstört, dass es nicht mehr möglich ist zu sagen, wo es stand. Keine einzige  
136 Spur von ihr ist übriggeblieben.“<sup>5</sup>

137 Insofern erfüllte sich die Prophezeiung des Jona sehr wohl – durch ihre Buße haben die Niniviten  
138 lediglich den Zeitpunkt herausgezögert. Einige Zeit später waren sie nämlich wieder böse Leute  
139 geworden und ihre Buße war Geschichte.

140 Wir müssen lernen, Gott für seine erstaunliche Gnade dankbar zu sein und ihn zu loben. Aber wir  
141 müssen uns regelmäßig Zeit nehmen und Gott dafür loben, dass er *Buße* schenkt, dass er Men-  
142 schen zur Umkehr bringt – und der Maßstab dafür ist nicht etwa die Boshaftigkeit der Sünder,  
143 sondern einzig und allein die unaussprechliche Größe seiner Gnade (vgl. 2Ko 9,15).

### 144 III. Ein Gott nicht nur der zweiten, sondern auch der dritten Chance!

#### 145 1. Der Kampf um Jona scheint schwieriger zu sein als der Kampf um die Niniviten

146 Der Kampf um die Seelen der Niniviten war bei weitem nicht so schwierig wie der Kampf Gottes  
147 um die Gesinnung und um das Herz des Propheten Jona.



148 Dass Jahwe sich wegen der Niniviten erweichen ließ, missfiel Jona. Zum ersten Mal in seiner Pro-  
149 phetenlaufbahn hatte Jona mit seiner Ankündigung daneben gelegen. Seine Ehre als Prophet war  
150 im Eimer. Jona war zornig. Diese Niniviten verdienten seiner Meinung nach das Gericht – aber  
151 Gott hatte anderes im Sinn.  
152

153 Was uns erregen sollte ist, dass derjenige, der in Kapitel 2 so sehr die Gnade Gottes erfahren und  
154 gepriesen hatte, sie hier bedauert und für unangebracht hält.<sup>6</sup> Noch schlimmer ist, dass sich viele  
155 Christen heute genauso mies wie Jona benehmen! Vielleicht sind wir sogar noch schlimmer, weil  
156 wir uns das Lob von Gottes Gnade so schwer aus der Seele und über die Lippen kommt. Jona hat-  
157 te das in Kap. 2 wenigstens hinbekommen. Aber was für ein Lobpreis ist es, wenn wir diese Gnade

<sup>4</sup> 1Mose 19,21.25.29

<sup>5</sup> Ich habe nicht herausfinden können, warum wir in unseren Karten dann doch genaue Positionsangaben haben.

158 für uns behalten und nicht auch anderen geben oder gönnen. Dies haben wir gestern besprochen  
159 und mein Gebet ist, dass Ihr Euch um das, was Ihr in diesem Spiegel gesehen habt, weiterhin Ge-  
160 danken macht.

## 161 2. Wie weise geht Gott doch mit Jona um

162 Um ein weiteres Mal antwortet der Herr dem Jona besser als er es verdient, also barmherzig. Wie  
163 ein Vater zärtlich sein Kind rügt, so richtet er eine Frage an Jona, damit er über sich selbst nach-  
164 denkt: 4,4 „Aber Jahwe fragte: ‚Ist es recht von dir, so zornig zu sein?‘“<sup>6</sup> Wiederum verdammt  
165 oder verflucht er den Mann nicht, der in Seinem Auftrag unterwegs war – die Gesinnung des Pro-  
166 pheten hätte das durchaus verdient. Die Frage hat das Ziel, dass der Mann Gottes seinen Fehler  
167 selber sieht und sich selbst verdammt. Hatte er doch vor wenigen Wochen die Gnade Gottes in  
168 der Rettung aus dem Meer erfahren. Aber: Die Bibel gibt uns keinen Aufschluss über die Antwort  
169 des Propheten. Noch war er nicht bereit für die Buße.<sup>f</sup>

170 Das Gebet in Kapitel 2 hatte auf den ersten Blick gut geklungen. Aber wenn ich mir dann das Ver-  
171 halten von Jona aus Kapitel 4 anschau, dann befürchte ich, war vieles an seinem Gebet doch sehr  
172 selbstsüchtig, selbstzentriert. Und wenn man sein Gebet irgendwie nach einem Bekenntnis von  
173 Sünde untersucht, dann wird man nicht fündig.<sup>g</sup>

174 Lass mich Dir persönlich die Frage stellen: Hast Du schon eine Züchtigung Gottes erlebt? Hat es  
175 danach eine *wirkliche* Änderung in Deinem Leben gegeben? Nein, ich frage nicht, ob Du gebetet  
176 hast (obwohl solches Beten gut sein kann). Nein, ich frage auch nicht, ob Du danach ein anderes  
177 Verhalten an den Tag gelegt hast als vorher. Ich frage, ob Du Deinem Gott ähnlicher geworden  
178 bist, ob sich Dein Wesen geändert hat. Ehrlich gesagt, muss ich mir dieselbe Frage stellen und ich  
179 scheue mich, vorschnell zu antworten: „Na klar“. Nehmen wir also diese Frage mit in unsere Stille  
180 Zeit und lassen Gottes offenbarendes Licht darauf scheinen.



## 181 3. Wieder muss Gott souverän handeln (4:6-8).

183 Gott muss unseren Jona ein weiteres Mal retten – er beweist sich als Gott der dritten Chance.  
184 Wurde Jona beim ersten Mal aus dem Meer von Wellen und Wasser gerettet, droht er nunmehr  
185 im Meer der Entmutigung, Selbstmitleid und Depression unterzugehen. Und wiederum handelt  
186 Gott durch ein Wunder. Jahwe Gott, das heißt, Jahwe in seiner Autorität als Schöpfer, „bestellte“

<sup>6</sup> Im Hebräischen sind das drei kurze Worte.

187 (Vers 6) einen Rizinus, um den Propheten mit Schatten zu erfreuen. So wie Jahwe einen großen  
188 Sturm und dann einen großen Fisch bestellte, und damit seine Macht über das Meer beweist,  
189 bestellt er nun eine Pflanze –Gott ist mächtig an jedem Ort der Welt.<sup>h</sup>

190 Trotz der Gnade Gottes, dem Propheten Schatten zu spenden, bleibt der Prophet mürrisch. Daher  
191 bestellt greift Gott zu ernsteren Maßnahmen: Gott bestellt zwei weitere Naturkomponenten:  
192 Einen kleinen Wurm, der die Segenspflanze vernichtet; und als ob der Wegfall des Schattens nicht  
193 schlimm genug wäre – einen sengenden Ostwind. Sonnenstrahlen ohne Schattenspende und die  
194 herumschleudernden Sandkörner durch den Wind. Jona war in einem Ofen mit Sandstrahl. Jona  
195 bittet darum zu sterben; im Meer hatte er noch um Rettung gebeten; aber nun kommt er an den  
196 Punkt zu denken, dass Sterben die bessere Option ist (4,7–8).<sup>i</sup>

#### 197 **4. Uns Menschen ist das eigene Wohlergehen wichtiger als Gottes Ziele**

198 Gott stellt dem Propheten eine weitere, forschende Frage: [Jon 4,9] „Und Gott sprach zu Jona: Ist  
199 es recht, dass du wegen des Rizinus zornig bist? Und er sagte: Mit Recht bin ich zornig bis zum  
200 Tod!“

201 Ist es nicht erschreckend, dass er zwar über die Pflanze traurig und zornig wurde, ihm aber das  
202 Schicksal von Ninive völlig egal war? Der Schattenspende hätte nicht sterben dürfen – die  
203 120.000 Menschen in Ninive durchaus.

204 Ich fürchte, dass dies ein wichtiger Einblick in das Wesen von uns Menschen ist. Es ist zu einem  
205 guten Stück Egoismus (alles für mich) und Egozentrik (ich stehe im Mittelpunkt). Welche Sachen  
206 sind mir wichtig – und welche Sachen sollten mir wichtig sein, wenn ich wie Gott denke und emp-  
207 finde? Uns Menschen ist das eigene Wohlergehen wichtiger als Gottes Ziele.

### 208 **IV. Abschluss: Wie ging es mit Jona weiter? Das abrupte Ende des** 209 **Buches**

210 Gott muss noch einmal als Souverän eingreifen: Den Rizinus bestellen, einen Wurm bestellen,  
211 einen sengenden Ostwind.

212 *[Jon 4,10] Und der HERR sprach: Du bist betrübt wegen des Rizinus, um den du dich nicht ge-*  
213 *müht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn {einer} Nacht entstand und als Sohn*  
214 *{einer} Nacht zugrunde ging. [Jon 4,11] Und {ich}, ich sollte nicht betrübt sein wegen der gro-*  
215 *ßen Stadt Ninive, in der mehr als 120000 Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwi-*  
216 *schen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?*

217 Das Buch endet mit diesen Worten – sehr abrupt. Der Leser wird mit der Frage zurückgelassen:  
218 Was wurde aus diesem zornigen, gott-unähnlichen Propheten? Tat er Buße über seine sündige  
219 Haltung? War Gottes Züchtigung schlussendlich erfolgreich? Bat er um Vergebung? Ging er nach  
220 Ninive zurück um sie zu ermutigen und diese Junggläubigen zu belehren?

221 Der Text schweigt zu diesen Fragen. Wir wissen nicht einmal, wer das Buch Jona schrieb. Sehr  
222 wahrscheinlich war es Jona selbst – dann ist die Art, wie er schrieb, sehr erhellend. Er verherrlicht  
223 nicht sich, sondern Gott mit diesem Buch.

- 224 ➤ Er verherrlicht den Gott,... der souverän über Naturgewalten, über Menschen und sogar  
225 den sogenannten Zufall herrscht, also alles tut, was er will
- 226 ➤ Er verherrlicht den Gott,... der in seiner Heiligkeit sowohl die Sünde von Ninives und Jona  
227 sieht und gerecht verurteilt.

228 Er verherrlicht den Gott,... der in seiner Gnade zweite und dritte Chancen einräumt und die  
229 Extrameile sowohl mit Assyrien als auch mit Jona läuft,damit diese Buße tun und vergebung er-  
230 langen. Und das liebt Gott: Das Leben der Erdenmenschen so zu führen, dass sie mit seiner Heilig-  
231 keit konfrontiert werden und Gnade und Barmherzigkeit erfahren.

232 **V. Bibliographie**

233 Calvin, John; Owen, John (Übersetzer): *Commentaries on the Twelve Minor Prophets*. Bellingham,  
234 WA: Logos Bible Software, 2010, digital edition.

235 Dockery, David S.; Butler, Trent C. ; Church, Christopher L. ; Scott, Linda L. ; Ellis Smith, Marsha A.;  
236 White, James Emery ; Holman Bible Publishers (Nashville, Tenn.): *Holman Bible Handbook*. Nash-  
237 ville, TN: Holman Bible Publishers, 1992, digital edition.

238 Mackrell, Paul: *Opening Up Jonah*. Opening Up Commentary. Leominster: Day One Publications,  
239 2007, digital edition.

240 Smith, James E.: *The Minor Prophets* (Old Testament Sjnjury Series). Joplin: College Press, 1994,  
241 digital edition.

---

<sup>a</sup> Frei nach Calvin, Jon 2,3

<sup>b</sup> Wiersbe, Jon 2

<sup>c</sup> Smith, S. Jon 3:5–9

<sup>d</sup> Elwell, Walter A. , S. 955

<sup>e</sup> Smith, S. Jon 4:1–5

<sup>f</sup> Ebd.

<sup>g</sup> Dockery, David, S. 480

<sup>h</sup> Smith, s. Jon 4:6–8

<sup>i</sup> Ebd.